

DER DATIV IST DEM GENITIV SEIN TOD

Wie bringt man Grammatik am besten bei?

Dani Hendra*)

Abstrak

Pemahaman tentang materi tata bahasa atau Grammatik serta penyampaiannya masih dianggap sebagai sesuatu hal yang menegangkan dan kaku di dalam kelas bahasa, khususnya bahasa Jerman. Keadaan ini menimbulkan rasa bosan pada pembelajar, yang mengakibatkan situasi pembelajaran tidak menyenangkan lagi sehingga timbul sebuah opini, bahwa pembelajaran Grammatik dalam sebuah beban dalam pembelajaran bahasa Jerman. Dalam artikel ini, penulis mencoba menyanggah hal tersebut dengan memperkenalkan salah satu buku dari Bastian Sick serta contoh pengajarannya.

Kata Kunci: *pembelajaran, Grammatik, kelas bahasa*

Zur Einführung

Grammatik sieht man schon seit längst als eine Belastung beim nicht nur Deutschlernen sondern auch bei dem anderen Fremdsprachenerwerb. Wegen dieser Belastung kommt das Erlernen einer Fremdsprache, in diesem Fall Deutsch, oft nicht weiter. Die Lernenden sind dadurch oft demotiviert und sehen von Anfang an schon Schwierigkeiten dabei. Uns als Lehrkräften ist dafür verantwortlich, dass die Situation umgekehrt dargestellt wird, d.h. dass die Lernenden die Grammatik schon ernst nehmen, aber nicht deswegen ein Deutschunterricht als eine Last betrachtet wird. Sie müssen sich bewusst sein, dass sich die Grammatik bei dem Erlernen einer Fremdsprache, vor allem Deutsch, für oder als Hilfsmittel zur Deutschbeherrschung eignet und gilt.

Bei dem Grammatiklernen denkt man oft daran, wie schwierig und komplex die Sprache ist. Grammatik zu beherrschen, ist nicht nur wichtig während des Fremdsprachenerwerbs, sondern im späteren Berufsleben könnte es auch gut gebraucht werden. Beispielweise muss man dann eines Tages einen Bewerbungsbrief schreiben, der mit einer guten Grammatikbeherrschung auch gut verfasst werden könnte, denn es gibt nichts Peinlicheres als Texte grammatikalisch nicht richtig zu schreiben.

„Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod – Ein Wegweiser durch den Irrgarten der Deutschensprache“ ist ein von Bastian Sick geschriebenes Buch. Dieses Buch wurde im Jahr 2004 veröffentlicht, von vielen Deutschen gern gelesen.¹

*) Penulis adalah pengajar pada Jurusan Pendidikan Bahasa Jerman Universitas Pendidikan Indonesia

¹ In diesem Buch werden die Spiegel-Online-Kolumnen „Zwiebelfisch“ präsentiert. Als Buch wurden Millionen Exemplare verkauft und es gehört zu einem der erfolgreichen Bücher in Deutschland. Vgl. Weltbild.de. In: <http://www.weltbild.de/3/13627115-1/buch/der-dativ-ist-dem-genitiv-sein-tod.html#information>

In diesem Artikel wird zunächst die Rezension des Buches erläutert und dargestellt, wie, was und warum es von uns gelesen sowie für den Deutschunterricht in Indonesien vorgeschlagen werden sollte.

Am Ende des Eintrags sollte als praktisches Ergebnis ein Unterrichtsentwurf versehen.

Rezension

Das Buch „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod – Ein Wegweiser durch den Irrgarten der Deutschensprache“, das 2004 erschien, wurde von Bastian Sick geschrieben. Es wurde zum „Bestseller“. Schon kurz (innerhalb weniger Wochen) nach dem Erscheinen des Buches waren sehr viele Exemplare verkauft.

In Lübeck wurde Bastian Sick am 17. Juli 1965 geboren. Er studierte Geschichtswissenschaft und Romanistik an der Universität Hamburg, wo er auch nebenher als Korrekturleser und Übersetzer, unter anderem für den Carlsen-Verlag, tätig war. 1995 beschloss er Dokumentationsjournalist beim „Spiegel“ zu werden. 1999 wechselte er in die Online-Redaktion des Magazins, wo er einige Zeit als Schlussredakteur arbeitete und dann sich mit einer eigenen Kolumne beschäftigte. Im Mai 2003 wurde der „Zwiebelfisch“ geboren, der bei den Lesern von SPIEGEL ONLINE stetig sehr beliebt war. Es dauerte nicht lange, bis der Kölner Buchverlag Kiepenheuer & Witsch (KiWi) sein Interesse bekundete, die gesammelten „Zwiebelfisch“-Kolumnen als Taschenbuch mit dem Titel „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod – Ein Wegweiser durch den Irrgarten der Deutschensprache“ zu veröffentlichen.²

Schon von dem **Inhaltsverzeichnis kann man** so neugierig und interessant machende Überschriften lesen, wie „Krieg der Geschlechter, Die traurige Geschichte von drei englischen Ladys, Brutalstmöglich gesteigerter Superlativissimus, Der älteste Mann der Welt lebt!, Bratskartoffeln und Spiegelsei und Er designs, sie hat recycled und alle sind chatting“.

In dem **ersten Kapitel** werden beispielweise Nicki³ und Udo Jürgen⁴ genannt. Da wird geschrieben, dass Nicky 1986 ihr Lied „Wegen dir“ sang und damals ein großer Erfolg über die Grenzen Bayerns hinaus war. Während Udo Jürgen im selben Jahr ein Album mit dem Titel „Deinetwegen“ herausbrachte. Diese Platte „Deinetwegen“ bezeichnet Bastian Sick als die Rettung des Genitivs und gilt als die Antwort auf Nickis Hit „Wegen dir. Die Bayern lieben den Dativ wie das Weißbier. Im deutschsprachigen Raum wurden die Radiohörer daran erinnert, dass man in Bayern „wegen dir“ oft hören kann und die richtige Form aber „deinetwegen“ lautet. Am Ende des Kapitels findet man eine Tabelle, die Auskunft darüber gibt, auf welche Präpositionen der Genitiv folgt und auf welche der Dativ.

² Dies stammt aus der Online-Biografie von Bastian Sick. In: <http://www.bastiansick.de/biografie19.06.2013> (20.35)

³ eine deutsche Sängerin

⁴ ein Österreicher Sänger

Dem zweiten Kapitel **Krieg der Geschlechter** kann man entnehmen, dass die Frage nach dem Artikel der Produktmarken immer noch zur Debatte führt. Die oder das Nutella? Welchen Artikel haben überhaupt Markenartikel? Mit seinem aus dem Alltag interessanten und einfachen Beispiel erklärt Bastian Sick die Benutzung von Artikeln. In dem Beispiel wird ein Dialog eines Ehepaares gespielt. Die Frau meint, Nutella hat den Artikel „Die“, weil das die Haselnusscreme ist. Der Mann behauptet aber, dass Produktnamen grundsätzlich sächlich sind, also dann „das Nutella“. Eine definitive Lösung des Problems hat man bis heute noch keine. Dies gilt dann zum Beispiel bei Bieren, auch wenn das Bier „König“ oder „Urquell“ heißt. Andererseits sind Automarken fast alle männlich, es kommt aus dem Wort „Wagen“.⁵

Im achten Kapitel erwähnt Sick Fehler der Redewendungen, die man täglich beim Zeitunglesen finden kann. Da werden Überstunden aufs Trapez gebracht, gibt es Licht am Ende des sturmverhangenen Horizonts und fährt der Kanzler geschickt zweigleisig auf der Medienschiene. Nicht „aufs Trapez gebracht“ wird das Thema „Überstunden“, auch nicht aufs Tablett, sondern aufs Tapet. Von „Tapet“ erzählt Sick, dass dieses Wort aus dem Französischen stammt und bezeichnet den Stoffüberzug eines Konferenztisches. Bei der Redewendung „Licht am Ende des Sturmverhangenen Horizonts“ erkennt man fast keinen Fehler. Laut Sick hat aber der Horizont bekanntlich kein Ende und auch kein Licht anzutreffen. „Redewendungen sind populär, doch auch tückisch“.⁶

In dem Kapitel **Brutalstmöglichst gesteigerter Superlativissimus** findet man noch was Interessantes. Das Wort „das einzige“ kann man nicht ersteigern, weil es schon wenig genug ist. Das Bedürfnis, dass man Wörter steigert, die sich eigentlich nicht steigern lassen, kommt oft vor. Ein Beispiel kann man an jenem Rennfahrer in Monte Carlo, der sagte: „Gewinnen ist das Maximalste“. Auch bei dem Wort „perfekt“ wurde die Steigerung zum „perfektesten Moment“ erfunden, weil für einige Leute manche Momente einfach zu schön sind. Andere Wörter wie aktuell und optimal können auch nicht gesteigert werden, die man aber zurzeit in einer Steigerungsform noch oft lesen kann.

Wenn es um Fremdwörter geht, ist die Mehrzahl auch ein Problem, da der Umgang mit Fremdwörtern die Deutschen immer wieder vor große Herausforderungen stellt. Als Beispiel schick uns Sebastian Sick einen Dialog zwischen einer Mutter und ihren Kindern: „Ach, ihr wollt in die Türkei? Na ja, machen ja viele in letzter Zeit. Die Hotels sollen ja auch ganz anständig sein. Aber sagt mal, Kleines, die Türkei ist ja nicht EU, braucht ihr denn da keine **Visas?**“. In der Aussage ist das Wort „Visas“ zu finden, das die doppelte Pluralendung trägt.⁷ Am Ende des Kapitels gibt uns Sick Informationen darüber, dass Fremdwörter irgendwann nicht mehr als fremd empfunden, wenn sie sich genug lange im Land aufhalten. Sie nehmen deutsche Schreibweisen und erhalten deutsche Endungen. Bei manchen Wörtern geschieht es sogar oft, dass sie sich

⁵ Abgesehen von das Golf, die Fiesta, einigen Cabrios.

⁶ Sick 2004: 39

⁷ Die Mehrzahl von Visum sind Visa. Das gleiche gilt bei dem Wort Praktikum.

doppelt assimilieren, sodass sie am Ende mehrere gültige deutsche Formen vorweisen können. Es erging zum Beispiel der Pizza, die zwei Pluralformen haben, nämlich die Pizzas oder auch die Pizzen.

Dass sich die Deutschen wünschen, von ausländischen Wörtern den korrekten Plural zu bilden, wird im Kapitel **Italienisch für Anfänger** behandelt. Man erfährt hier nicht nur die korrekte Aussprache von Begriffen wie Gnocchi, Chianti und Latte macchiato, sondern auch die Mehrzahlform von Wörtern wie Cappuccino, Cello und Lira. Interessanterweise sagt Sick in dem Kapitel, dass nur Deutsche so ziemlich das einzige Volk auf der Welt sind, das Mühe gibt und versucht, Wörter aus einer fremden Sprache korrekt auszusprechen, und vermeintlich falsche, das heißt zu Deutsch klingende Aussprache bei anderen kritisiert. Beispielsweise können die Franzosen über einen derartigen Eifer nur verständnislos den Kopf schütteln. Sie entlehnen zwar auch zunehmend häufig Wörter aus dem Englischen, aber dies fällt einem Nicht-Franzosen kaum auf, weil sie mit ihrer Aussprache dafür sorgen, dass jedes noch so fremde Wort wie ein original französisches klingt.

Das Kapitel **Eine vitale Rolle** beschäftigt sich mit den deutsch-amerikanischen Beziehungen. Das Verhältnis zwischen Deutschland und den USA ist angespannt, weil die Deutschen die Amerikaner nicht richtig verstehen. Das ist nicht wegen der schlechten Diplomatie, sondern Übersetzung. Da heißt es: „Kurz nach dem Sturz Saddam Husseins rauschte die Aussage George W. Bushs durch den deutschen Blätterwald, der UNO solle beim Wiederaufbau des Irak eine vitale Rolle zukommen.“ Das Wort vital, das jeder aus der Fernsehwerbung kennt und das bekanntlich „munter, lebenskräftig, unternehmungsfreudig“ bedeutet, es steht auch gleich im Dudenwörterbuch. Schlägt man aber im Englisch-Wörterbuch nach, steht da unter dem Stichwort „vital“: *hochwichtig, entscheidend, maßgeblich, wesentlich, grundlegend*.

Das Thema mit eingebürgerten Fremdwörtern wird im Kapitel „Er design, sie hat recycled und alle sind chatting“ wieder gesprochen. Hier werden Hinweise dafür erläutert. Viele behandeln diese Fremdwörter, egal woher sie kommen, mit Ehrfurcht und Respekt. Im Allgemeinen sind sie froh, dass sie wissen, was es bedeutet, aber darauf verzichten, diese Fremdwörter zu deklinieren und konjugieren, so Sick.⁸

Wer aber die Herausforderung gerne nimmt und die Fremdwörter benutzt, könnte man an dieser Stelle Aussagen verwenden, wie: Boxkämpfe werden promotet, Flüge gecancelt und Mitarbeiter gebrieft. Obwohl es uns bei dem Gebrauch von Perfekt Partizip verwirrt macht. Beispielsweise stellt sich die Frage, ob es „downgeloadet“ oder „gedownloadet“ heißen muss, gibt es glücklicherweise im Deutschen das Wort herunterladen.

Es passiert also nicht nur im deutschen Sprachraum, sondern auch in anderer Sprache. Sick gibt uns ein schönes Beispiel. In der englischen Sprache ist die Pluralform von Bratwurst keine Bratwürste, sondern „bratwursts“. Die Wörter wie design und

⁸ Vgl. Sick 2004:145.

recycle werden in deutsche Sprache aufgenommen. Und nun konjugiert man diese Wörter: ich designe, du designst, er designt, ich recycle, du recycelst, usw. Bis jetzt findet man vielleicht anderes Konjugieren von den Wörtern, denn „die Einbürgerung von Fremdwörtern verläuft nicht nach festen Regeln, irgendjemand traut sich irgendwann das erste Mal“.⁹

In dem Kapitel **Die traurige Geschichte von drei englischen Ladys** handelt es sich um die Pluralbildung der eingebürtigen Wörter mit der Buchstabenendung „y“, wie Hobby, Lady, Story, Party usw. Während diese Wörter im Englischen den Plural auf -ies (Lady-Ladies, Hobby-Hobbies, Party-Parties) bilden, braucht man im Deutschen nur ein s, also Ladys, Hobbys, Partys hinzuzufügen. Das Wort Handy muss man schon beachten, dass dieses Wort ein deutsches Wort ist, weil sowohl die Britten als auch die Amerikaner über andere Wörter verfügen, nämlich *mobilephone* und *cellularphone*.

Das Kapitel **Babylonische Namensverwirrung** nimmt die Namen der Nationalitäten zur Betrachtung. Hier beschäftigt es sich zum Beispiel mit den Fragen: „Wenn die Engländer keine Engel sind, warum heißen die Finnen nicht Finnländer? Und warum nennen unsere Nachbarn in Südwesten sich nicht Frankreicher? Die“ im Südosten heißen ja schließlich auch nicht Österrosen?“.¹⁰ Die Fragen werden so beantwortet, dass jeder Name seine eigene Geschichte hat, heute sieht man einige Ableitungen als veraltet. In der Regel wird die einfache Endung auf -er bevorzugt. Was aber nicht passieren darf, dass die ältere Form nicht mehr gilt oder sogar verboten wäre, denn in vielen Fällen findet man im Wörterbuch zwei mögliche Formen, so wie für Tibeter, die auch noch als Tibetaner zu finden sind.

Haben wir es mit der Rechtsschreibung heute wirklich leichter? Mit dieser Frage beschäftigt sich Sebastian Sick im Kapitel **Einfach Haar sträubend!** Ja, die Rechtsschreibereform wollte eigentlich dazu dienen, alles ein bisschen leichter zu machen. Regeln sollten dabei vereinfacht werden. Die Ableitungen und Schreibweisen sollten logischer, gut und schön. Aber was passiert ist, hat die Rechtsschreibereform viele Zusammensetzungen auseinander gerissen. Früher war die Regel einfacher als heute. Da gab es eine dargestellte Formel: x + Partizip = Adjektiv. Also, eine Verbindung mit einem Partizip wurde klein und zusammen geschrieben. Schweiß und treibend ergab schweißtreibend. Glück und verheißend ergab glückverheißend, usw.

Wer dann zwischen „als und wie“ noch nicht unterscheiden kann, könnte sich das Kapitel **Schöner als wie im Märchen** anschauen. In dem Kapitel wird unsterklärt, über welche Unterschiede die beiden Wörter verfügen. Hier wird die Grammatikregel wieder durch einen Dialog erzählt, wie im Folgenden: „Ich bin *größer wie* du!“ □ □ „du irrst schon wieder“, widersprach der grimmige Zwerg, „ersten bist du ein Mickerzweig, und zweitens heißt es *größer als* du, nicht *größer wie* du!“ □ □ „Von mir aus, dann bin ich eben größer als *wie* du, Hauptsache, ich bin größer!“ □ □ Nicht *größer als wie* du, sondern *größer als du!*“, knurrte der grimmige Zwerg, □ □ „Wie kannst du glauben,

⁹ Vgl. Sick 2004:145.

¹⁰ Vgl. Sick 2004:63.

Schneewittchen würde dich heiraten, wenn du nicht mal richtig Deutsch kannst!“ Bei der Nutzung von den Wörtern als und wie ist bis jetzt auch noch Fehler zu finden. Es gibt in der Tat sogar noch Deutsche, die *größer wie ich* sagen, statt *größer als ich*.¹¹ Wie in der deutschen Rechtschreibung steht, sagt man bei Gleichheit (Positiv) *wie* und bei Ungleichheit (Komparativ) *als*.

Andere Kapitel des Buches können in dieser Rezension nicht geschrieben werden. Eines steht aber fest, dass das Buch einen umfangreichen Inhalt präsentiert. Sebastian Sick erzählt uns die deutsche Grammatik durch seine einfache Worte und schöne Beispiele vom Alltag.

Durch das Buch lernt man nicht nur die Grammatikseite der deutschen Sprache, sondern man wäre in Deutschland und würde der interessanten deutschen Kultur, Landeskunde sowie Gewohnheiten begegnen. Vom Frühstückstisch¹² bis zur politischen Situation¹³ in Deutschland kann man in dem Buch einfach finden.

Das Buch ist leicht verständlich, in einem sehr flüssigen Stil geschrieben und es hat Qualitäten. Nicht nur ist es ein einfacher, sondern zugleich auch anspruchsvoller Text und es kann man immer wieder lesen, ohne dass es langweilig wird. Man liest es gerne, als würdeman verführt, es zu lesen, denn es ist sehr interessant und spannend. Das Buch hat mir schon von dem Titel hersehr gut gefallen. Jedenwürde ich nur weiterempfehlen

Beispiel eines Unterrichtsentwurfs

Einführungsphase

Am Anfang des Unterrichts wird den Studenten eine *PowerPoint* Präsentation über den Autor „Sebastian Sick“ kurz gezeigt. Diese Einführung sollte als Anregung sowie Einstieg zum Thema gelten. Dadurch sollten sich die Studenten bewusst sein, dass Texte oder Erläuterungen über Grammatik nicht immer langweilig sein müssen, sondern witzige Worte und Wörter auch darein stehen könnten.¹⁴

Den Studenten wird es nicht gesagt, um welche Grammatik es in dem Unterricht geht. Sie müssen anhand des folgenden Textes¹⁵ selbst feststellen, was sie da lernen. Dort bekommen die Studenten einen Text von dem ersten Kapitel des Buches. Die Zeit zum Lesen muss man schon berücksichtigen, weil sichin dem Text bestimmt viele fremde Wörter befinden.

Da am Anfang des Textes von zwei Sängern, Nicki mit „wegen dir“ und Udo Jürgen mit „deinetwegen“, gesprochen wird, werden nach dem Lesen die zwei Lieder gespielt. Jede Gruppe bekommt die Lyrics der zwei Lieder und auch auf der *PowerPoint*-

¹¹ Nach eigener Betrachtung während der Aufenthalte in Deutschland.

¹² Vgl. Sick 2004:19

¹³ Vgl. Sick 2004: 15

¹⁴ Wie vorhin geschrieben, beschreibt Bastian Sick eine Grammatik mit lustigen Beispielen aus dem alltäglichen Leben in seinem Buch. Schon von dem Titel „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“ bekommt man eine gute Vorstellung, was man in dem Buch lesen wird.

¹⁵ Der Text ist im Anhang zu finden.

Präsentation werden die Lyrics gezeigt, damit sie leiser mitsingen oder –lesen können. Durch diese Aktivität könnte das langweilige Gefühl nach dem Lesen verringert und gleichzeitig die Lust am Lernen aufgeweckt werden, denn durch Langweile kann die Redescheu entstehen,¹⁶ was gar nicht gut für einen Fremdsprachenerwerb ist und worauf man verzichten muss.

In der Gruppe mit 4 Personen sollen sie folgende Aufgaben machen:

1. Worum geht es in dem Text?
2. In welcher Region in Deutschland wird Dativ gern gesprochen? Bitte gebt mal ein Beispiel von dem Text!
3. Wann benutzt man Genitiv und Dativ laut des Textes?
4. Welche Präpositionen mit Genitiv oder Dativ werden in dem Text erwähnt?
5. Schreibt bitte noch andere Präpositionen mit Dativ oder Genitiv, die ihr schon kennt, in einem ganzen Satz an die Tafel!

Dem Text könnten die Studenten entnehmen, dass es bei der Grammatikerklärung nicht nur um grammatische Aspekte gehen kann, sondern da könnte auch authentisches Deutschlandbild mitdargestellt.¹⁷

Bearbeitungsphase

Nachdem die zwei Lieder vorgespielt wurden, werden die Aufgaben in der jeweiligen Gruppe gemacht. Wenn sie die Aufgaben schon angefertigt haben, könnten andere Gruppen ihre Antworten gleich nachschauen. In dieser Gelegenheit machen die Gruppen eine Runde, sie gehen von einer zu anderer Gruppe, um die Antworten mit eigenen Antworten zu vergleichen.

Vertreter der Gruppen kommen nach vorne, ziehen eine Karte¹⁸ aus und schreiben die Antworten an die Tafel. Sie sollen die Lösungen in richtigen und ganzen Sätzen schreiben.

Die Besprechung der Antworten kann gleich geführt werden. Dabei sollen die Studenten immer versuchen, ihre Meinungen im Deutschenzu äußern, falls sie andere Meinung oder Lösung haben. Lehrer moderiert die Diskussion und gibt am Ende die richtige Lösung. Bei dieser Tätigkeit wird die Sprachfertigkeit trainiert und gefördert.

Abschluß

Um noch andere Präpositionen mit Genitiv oder Dativ vorzustellen und den Studenten klarer zu machen, bekommen sie eine Tabelle, in der beschrieben wird, wie und wann man Präpositionen mit Dativ oder Genitiv benutzen kann. Eine kurze Erklärung könnte mit Hilfe vom Lehrer erfolgen.

¹⁶ Vgl. Schwerdfeger 1989:19

¹⁷ In dem Text wird eine Partei (SPD) erwähnt, von der die Studenten keine Ahnung haben. Als Lehrer teilt man ihnen kurz mit, was das ist. Dies verbessert ihre deutsche Landeskunde. Was auch in dem Text steht, dass die Bayern in gesprochenen Sprachen statt Genitiv mehr Dativ verwenden.

¹⁸ In der Karte steht eine Nummer der Aufgabe, deren Antwort der Vertreter an die Tafel schreiben muss.

Als Hausaufgabe sollten die Studenten einen Abstrakt einer Bachelorarbeit von einem Deutschstudenten, in dem normalerweise Präpositionen mit Genitiv oder Dativ enthalten, recherchieren und in kommendem Treffen vorzeigen und erläutern.

Fazit

Lernt man eine Fremdsprache, muss man schon viele Aspekte beherrschen können. Einer der Aspekte ist Grammatik.

Grammatik zu Lernen, ist eine der großen Herausforderungen beim Deutsch-als-Fremdsprachenerwerb. Deswegen sollte es auch mit interessanten Erläuterungen sowie abwechslungsreichen Unterrichten gestaltet werden, damit sich die Lernenden beim Lernen wohl fühlen.

Den Einsatz von Texten, in denen die Grammatikerklärung durch aus dem Alltag einfache und interessante Wörter erfolgt, und noch andere Medien wie Lieder im Grammatikunterricht kann man nicht vernachlässigen. Denn dies könnte das anstrengende Image von Grammatik ändern, dass die Lernenden sie mit guter Laune zu lernen haben.

Literatur:

Online Biografie (2013). *Bastian Sick*. In: Online Biografie von Bastian Sick. URL: <http://www.bastiansick.de/biografie>(19.06.2013)

SCHWERDTFEGGER, Inge C. (1989): *Sehen und Verstehen. Arbeiten mit Filmen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*. Berlin: Langenscheidt.

SICK, Bastian (2004): *Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod*. Köln: Verlag Kiepenheuer & Witsch.

VOIGT, Mathias (2013). *Alle Informationen zu „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“*. In: Weltbild.de. URL: <http://www.weltbild.de/3/13627115-1/buch/der-dativ-ist-dem-genitiv-sein-tod.html#information> (19.06.2013)

ANHANG I

Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod

Nicht nur die SPD hat es in Bayern schwer. Auch der Genitiv wird nicht ernst genommen. Freilich ist es das gute Recht eines jeden Volksstammes, sich außer seiner Regierung auch seine eigene Grammatik zu wählen. Bedenklich wird es erst, wenn »wegen dem« Dialekt die Hochsprache verflacht. Ein Traktat zugunsten des zweiten Falles.

»Wegen dir«, sang die bayerische Sängerin Nicki 1986. Das Lied war damals ein großer Erfolg und erlangte Bekanntheit weit über die Grenzen Bayerns hinaus. Ein deutscher Schlager, der nicht auf Hochdeutsch getextet war. Die Bayern, das weiß man, haben's net so mit dem Wes-Fall (Wooos is des?), sie lieben den Dativ wie das Weißbier und die Blasmusik. Daher verzich man der Sängerin auch gerne den dritten Kasus im Zusammenhang mit dem Wörtchen »wegen«.

Als müsse er diesem genitivfeindlichen Tiefschlag etwas entgegenhalten, brachte im selben Jahr der Österreicher Udo Jürgens eine Platte mit ähnlich klingendem Titel heraus: »Deinetwegen« hieß das Album, und es wurde ein großer Erfolg weit über die Grenzen Österreichs hinaus. Zum Glück: So wurden die Radiohörer im deutschsprachigen Raum daran erinnert, dass man in Bayern »wegen dir« sagen kann, dass die Radiohörer im deutschsprachigen Raum daran erinnert, dass man in Bayern »wegen dir« sagen kann, dass die richtige Form aber »deinetwegen« lautet. Denn was Udo Jürgens singt, ist immer bestes Hoch-deutsch. Ein Jahr lang ging er mit »Deinetwegen« auf Tournee, ein beispielloser Kreuzzug für die Rettung des Genitivs.

Die Wirkung indes blieb begrenzt; in den neunziger Jahren erschienen immer mehr Lieder und CDs, die »Wegen dir« im Titel führten. Und hier war der dritte Fall nicht mehr mit Dialekt zu entschuldigen; denn die Sänger artikulierten sich in Hochdeutsch, beziehungsweise in etwas, das sie dafür hielten. Im Sängerkrieg der Schlagerbarden ist der Genitiv unterlegen. Muss man ihn unter Artenschutz stellen? Einen Verein zu seiner Rettung ins Leben rufen?

In deutschen Grammatikwerken ist nachzulesen, dass hinter »wegen« in besonderen Fällen der Dativ stehen kann. Ein solcher besonderer Fall ist gegeben, wenn die Präposition vor einem »unbekleideten« Nomen steht, also einem Hauptwort, das weder Artikel noch Attribut mit sich führt: »Wegen Umbau geschlossen« – das ist erlaubt, es muss nicht »wegen Umbaus« heißen. Ist das Hauptwort jedoch »bekleidet«, bleibt der Genitiv die bessere Wahl: »wegen des Umbaus«, »wegen kompletten Umbaus«. Dennoch hört man immer häufiger »wegen dem« statt »wegen des«. Auch hinter »laut« scheint sich der Dativ durchgesetzt zu haben. Immer seltener hört man »laut eines Berichts« und immer häufiger dafür »laut einem Bericht«.

Führt der Genitiv nur noch verzweifelte Rückzugsgefechte? Ganz so gefährdet, wie es auf den ersten Blick aussieht, ist der zweite Fall in Wahrheit nicht. Er versteht es durchaus, sich zu wehren, und macht sogar Anstalten, fremdes Terrain zu erobern. Immer wieder tauchen Fälle auf, in denen hinter Präpositionen, die den Dativ erfordern, plötzlich ein Genitiv zu finden wieder tauchen Fälle auf, in denen hinter Präpositionen, die den Dativ erfordern, plötzlich ein Genitiv zu finden ist: »gemäß des Protokolls«, »entsprechend Ihrer Anweisungen«, »entgegen des guten Vorsatzes«, »nahe des Industriegebietes«. Dies geht so weit, --dass sich die Grammatikwerke bemüßigt fühlen, diese Präpositionen mit dem ausdrücklichen Hinweis zu versehen, dass ihnen NICHT der Genitiv folge, sondern der Dativ.

Im Falle der Präposition »trotz« ist dem Genitiv die feindliche Übernahme gelungen: Standardsprachlich wird heute hinter »trotz« der Wes-Fall verwendet. Dass dies nicht immer so war, beweisen Wörter wie »trotzdem« und »trotz allem«. In Süddeutschland, Österreich und der Schweiz wird »trotz« weiterhin mit dem Dativ verbunden. Nicki würde auf Bayerisch singen: »Trotz dem damischen Zwiebelfisch« und Udo Jürgens auf Hochdeutsch kontern: »Trotz des nervigen Zwiebelfisch(e)s«.

Der Dativ ist des Genitivs Freund und Gehilfe. Er springt zum Beispiel dann ein, wenn es gilt, einen doppelten Genitiv zu vermeiden (»laut dem Bericht des Ministers« statt »laut des Berichts des Ministers«), und wenn im Plural der Genitiv nicht erkennbar ist (»wegen Geschäften« statt »wegen Geschäft«).

ANHANG II

Tabelle der Präpositionen mit Dativ oder Genetiv

angesichts	mit Genetiv	angesichts des dichten Verkehrs; angesichts vieler neuer Probleme
aufgrund / auf Grund	mit Genetiv	aufgrund schlechten Wetters; aufgrund falscher Vorhersagen; aufgrund seines Geständnisses
aufgrund von / auf Grund von	mit Dativ	aufgrund von schlechtem Wetter; aufgrund von Zeugnisaussagen
dank	mit Genetiv	dank seines guten Rufs
einschließlich (vor bekleidetem Hauptwort)	mit Genetiv	einschließlich seines Vermögens; einschließlich des Portos
einschließlich (vor unbekleidetem Hauptwort)	mit Genetiv / mit Dativ	einschließlich Portos / einschließlich Porto
entsprechend	mit Dativ	entsprechend seinen Angaben; entsprechend dem Gesetz
gemäß	mit Dativ	gemäß dem Gesetz; dem Alter gemäß
infolge	mit Genetiv	infolge des letzten Krieges; infolge (des) schlechten Wetters
infolge von	mit Dativ	infolge von Krieg und Hungersnot
innerhalb / außerhalb	mit Genetiv	innerhalb des Geländes; außerhalb der Öffnungszeiten
kraft	mit Genetiv	kraft seines Amtes; kraft des ihm verliehenen Titels
laut (vor bekleidetem Hauptwort)	mit Genetiv	laut eines Zeitungsberichtes; laut seines Befehls
laut (vor unbekleidetem Hauptwort)	mit Dativ	laut Zeitungsbericht; laut Befehl

mittels	mit Genetiv	mittels eines Zauberspruchs; mittels vieler kleiner Schritte
nahe	mit Dativ	nahe dem Dorf; nahe dem Fluss; ein Grundstück nahe dem Flugplatz
namens	mit Genetiv	namens ihres Vaters; namens des Vereins
seitens	mit Genetiv	seitens seiner Eltern; seitens des Publikums
statt	mit Genetiv	statt des Vaters kam der Sohn; statt der Frau öffnete ihm das Kind
trotz (vor bekleidetem Hauptwort)	mit Genetiv	trotz des schlechten Wetters; trotz deiner gut gemeinten Worte
trotz (vor unbekleidetem Hauptwort)	mit Genetiv / mit Dativ	trotz Regen(s); trotz Stau(s)
unweit	mit Genetiv	unweit des Dorfes; unweit des Flusses; ein Platz unweit des Eingangs
während	mit Genetiv	während des Krieges; während seines zweiten Besuchs
wegen (vor bekleidetem Hauptwort)	mit Genetiv	wegen des schlechten Wetters verschoben; wegen ausbleibender Gäste geschlossen
wegen (vor unbekleidetem Hauptwort)	mit Genetiv / mit Dativ	wegen Mord(es) angeklagt; wegen Umbau(s) geschlossen
zufolge (vorangestellt) (selten)	mit Genetiv	zufolge des Berichtes; zufolge seiner Freunde
zufolge (nachgestellt)	mit Dativ	dem Bericht zufolge; seinen Freunden zufolge